

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 8 (1918)
Heft: 46

Rubrik: Allgemeine Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinema

Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des „Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes“ (S. L. V.)

Organe reconnu obligatoire de „l'Association Cinématographique Suisse“

Abonnements:
Schweiz - Suisse 1 Jahr Fr. 30.—
Ausland - Etranger
1 Jahr - Un an - fcs. 35.—
Insertionspreis:
Die viersp. Petitzeile 75 Rp.

Eigentum & Verlag der Zeitungsgesellschaft A.-G.
Annoncen- & Abonnements-Verwaltung: „ESCO“ A.-G., Publizitäts-, Verlags- & Handelsgesellschaft, Zürich
Redaktion und Administration: Uraniastr. 19. Telef. „Selnau“ 5280
Zahlungen für Inserate und Abonnements
nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069
Erscheint jeden Samstag • Parait le samedi

Redaktion:
P. E. Eckel, Zürich. E. Schäfer, Zürich, Dr. O. Schneider, Zürich
Verantwortl. Chefredakteure:
Direktor E. Schäfer und Rechtsanwalt Dr. O. Schneider, beide in Zürich I.

Allgemeine Rundschau.

Die Rheinische Lichtbild Aktiengesellschaft hat für den nächsten Film der Hanni Weiße-Serie ein Manuskript von Baur von Breitenfeld erworben, das sich „Die Tochter des Hentfers“ nennt. Die Regie führt William Wauer. Neben Hanni Weiße sind noch beschäftigt die Herren: Theodor Burgharth, Groß und Frau Elli Köckritz.

* * *

Besuch Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen Georg von Sachsen bei den Ernemann-Werken A.-G. Dresden.

Am 5. November vormittags besuchte Seine Königliche Hoheit Kronprinz Georg von Sachsen in Begleitung seines persönlichen Adjutanten, des Herrn Major Graf von Bittthum, die Ernemann-Werke. In seinen Begrüßungsworten gab Herr Kommerzienrat Dr. Ing. h. c. Ernemann eine Schilderung der Entwicklung des Werkes. Am Schluß sprach er die Erwartung aus, daß die bei Friedensschluß zurückkehrenden Arbeiter in der Industrie voraussichtlich sofort wieder Beschäftigung finden würden. Voraussetzung sei, daß rechtzeitig Maßnahmen ergriffen würden, um die nötigen Rohmaterialien und Lebensmittel bereit zu stellen. Bei dem Rundgang durch die einzelnen Werkstätten unter Führung des Herrn Kommerzienrat Dr. Ing. h. c. Ernemann und des Herrn Direktor Heyne zeigte der Kronprinz ein außerordentliches Interesse für die verschiedensten Arbeitsvorgänge. Seine Königliche Hoheit sprach zahlreiche Arbeiter und Angestellte an, um sich über die einzelnen Arbeitsvorgänge, sowie

persönlichen Verhältnisse, namentlich bei Kriegsgefügigten, zu unterrichten. Am Schluß der Führung wurden die neuesten Aufnahmen mit der Ernemann-Zeitlupe vorgeführt. — Sodann gab die Geschäftsleitung bekannt, daß sie aus Anlaß des Besuchs Seiner Königlichen Hoheit eine größere Summe für zurückkehrende Kriegsteilnehmer bereit gestellt habe. Jedem Arbeiter, der bei Ausbruch des Krieges bei der Firma tätig war und seine Arbeit wieder aufnimmt, soll sofort bei Wiederaufnahme eine Summe als Kriegerbeihilfe ausbezahlt werden und zwar dem verheirateten Mk. 50 und dem ledigen Kriegsteilnehmer Mk. 25.

* * *

„Die Zehnpfeller“.

Der erfolgreiche Schwank von Max Neal und Konrad Dreher, wurde von der Münchner Lichtspielkunst in der Bearbeitung des Mitautors zur Verfilmung angenommen.

Administrative Mitteilung.

Des Landesstreikes wegen konnte der „Kinema“ am 16. November 1918 nicht erscheinen, was wir zu entschuldigen bitten.

Der Verlag.

„Ruhm und Frauengunst“

ist der Titel des großen Filmdramas, das der bekannte Schriftsteller Robert Heymann für die Erich Kaiser Tit-Serie der **Münchener Lichtspielkunst** verfaßt hat und das bereits fertig aufgenommen ist. Heymann hat als geschickter Fachautor den bekannten Charakteristiker und damit eine Doppelrolle geschaffen, die es ihm ermöglicht, die reiche Skala seines Könnens voll und ganz, in Liebe und Haß, in Freude und Schmerz, in Jubel und Gewissenbissen, zu zeigen. Der zweite Film, in dem Erich Kaiser Tit die Hauptrolle spielen wird, stammt von Dr. Alfred Schirokauer her; die Vorarbeiten zu dem Stück sind bereits fertig gestellt.

* * *

Thronsaal, der zum Kinotheater wurde in Finnland.

Im sogenannten Kaiserschloß in Helsingfors, das jetzt zum Empfang des neuen Königs instand gesetzt wurde, ist der mächtige Thronsaal besonders prächtig, mit vergoldeten Möbeln mit lachsrotem Seidenbezug. In ihm wurde bei Eröffnung und Abschluß der Ständelandschaft früher die Thronrede verlesen. Unter der Schreckensherrschaft der Roten aber, denen das Schloß eine Zeitlang sogar als Hauptquartier diente, hatten die Bolschewiki sich drin ein Kinotheater eingerichtet.

* * *

Gustav Meyrink als Filmschriftsteller.

Während sich bisher die berühmteren Romanschriftsteller damit begnügten, ihre Werke den Filmfabrikanten zur Verfilmung zu überlassen, hat sich nun der viel gelesene Gustav Meyrink entschlossen, selbst die Einrichtung seiner Werke zur Verfilmung zu übernehmen. Für die Veredelung des Filmes wäre es nur zu begrüßen, wenn die Verfilmung literarischer Werke nicht ausschließlich Filmsachleuten überlassen würde. Denn auch im Kino, so meint das „B. L.“, kommt es nicht nur auf das Grobstoffliche an, sondern auf die Form, in der ein epischer oder dramatischer Vorwurf ins Bildmäßige übersetzt wird. Der Entschluß Gustav Meyrinks ist deshalb der Nachahmung zu empfehlen.

* * *

Italienisches Filmarchiv.

Die italienischen Filmunternehmen haben die Einrichtung eines nationalen Filmarchivs beschlossen, in welchem die bemerkenswertesten Filme der italienischen Filmindustrie vereinigt und konserviert werden sollen. Da die Einrichtung von großer kulturhistorischer Bedeutung ist, so ist nicht daran zu zweifeln, daß man in andern Ländern bald dem lobenswerten Beispiel, der auf den verschiedensten Gebieten so rührigen italienischen Filmindustriellen, folgen wird.

* * *

Englische Kino-Automobile.

Die Engländer scheuen bekanntlich weder Kosten noch Mühe, um für eine ihren politischen und militärischen Zwecken günstige Aufklärung in Heer und Heimat, im

In- und Ausland zu sorgen. Sie haben ja einen Minister für Aufklärung ernannt. Dieser hat nun eine große Zahl von Spezialautomobilen in seinen Dienst gestellt; sie bilden fahrende Kinematographen und sollen im Land herumfahren und dabei entsprechende Kriegsfilme zur Vorführung bringen. Es handelt sich um einen mittel schweren Lastwagentyp, der hinter dem Führersitz in einem geschlossenen, aber vollständig aufklappbaren Wagenraum alle für kinematographische Vorführungen nötigen Apparate enthält. Eine Motordynamo dient zur Erzeugung des erforderlichen elektrischen Stromes; ein wassergelähter, vierzylinderiger Benzinmotor vom Automobiltyp ist unmittelbar mit der Dynamo gekuppelt. Neben diesem Motorschiff hat der kinematographische Vorführungsapparat Platz gefunden, während die zugehörigen Filme und die Projektionsleinwand in eigenen Behältnissen des Kraftwagens untergebracht sind. Der Wagenmotor dient nur für die Fortbewegung des Fahrzeuges, nicht aber zum Antrieb der Dynamo, wie das bisher bei solchen Kinoautomobilen meist der Fall war. Die Begleitmannschaft dieser Fahrzeuge trägt militärische Uniform, um der Sache einen möglichst offiziellen Anstrich zu geben. Die Leitung des ganzen liegt in den Händen des Ministeriums für Aufklärung.

* * *

Der Film im Gefängnis.

Eine Reihe von Experimenten mit Film-Vorführungen wurden im großen Gefängnis von Tennessee unternommen, um den Einfluß kinematographischer Vorstellungen auf die Disziplin und die Moral der Gefangenen festzustellen. Es wurden zwei Mal in der Woche Gratis-Vorstellungen gegeben, deren Besuch freiwillig war, die aber von sämtlichen Gefangenen besucht wurden. Schon nach den ersten Vorführungen konnte man eine augenfällige Besserung im Benehmen der Gefangenen konstatieren, denen die Entziehung des Besuches dieser Vorstellungen angedroht war in Fällen von verwerflichem Benehmen. Die Vergehen gegen das Reglement nahmen sofort stark ab. Ein zu fünf Jahren verurteilter Verbrecher bediente den Apparat als Vorführer.

Die holländischen Behörden haben diese Idee auch ihrerseits aufgegriffen, und der gleiche Plan wird auch in Frankreich ins Auge gefaßt.

* * *

Originelle Reklame.

Der Direktor eines Kinotheaters in Ohio hat über die heißen Sommermonate sich dadurch eine treue Klientel und ein volles Haus zu sichern gewünscht, daß er während den Vorstellungspausen im Saal Bonbons verkaufen ließ, wovon jede vierte Dose ein Bonus für ein Freibillet für eine der nächsten Vorstellungen enthielt. Da die findige Idee beim Publikum großen Anklang gefunden und aus dem Bonbonverkauf ein Gewinn erzielt wurde, der nicht bloß die Freibillete deckte, soll der Mann doppelt auf seine Rechnung gekommen sein.

* * *

Eigene Druckerei der schwedischen Filmbranche.

Die Buchdruckerei Scandinaviska Tryckeriet, E. W. Sundler, Malmöskilnadig, die schon bisher besonders Plakate mit lithographischem Effekt herstellte, ging an eine mit 100.000 Kr. Aktienkapital gebildete A.-G. über, an der die Filmfabrik A.-B. Svenska Biografteatern mit ihren vielen Kinounternehmern und die Verleihfirmen Skandia und Scandinavisk Filmcentral beteiligt sind. Diese und andere Filmgesellschaften werden von der Firma ihre sämtlichen Drucksachen, Plakate, Programme usw. beziehen.

* * *

Eine tschechisch-nationale Filmfabrik.

In Prag wurde eine tschechische Filmfabrik „Pragafilm“ errichtet, die, wie tschechische Blätter melden, für die Tschechen nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht große Bedeutung haben wird, sondern — besonders nach dem Kriege — auch als Propagandamittel sehr wichtig sein wird.

* * *

Das Schloß des Filmsterns.

Douglas Fairbanks oder „The one Doug“, wie sein Spitzname lautet, hat sich während seiner Laufbahn als von seinem Publikum vergötterter Filmheld ein höchst ansehnliches Vermögen zusammengespielt, so daß er es sich leisten konnte, sich von einem Teil seiner Millionen einen Palast in Hollywood im Kalifornien, einige Meilen von Los Angeles entfernt, bauen zu lassen. Es ist ein typisches amerikanisches Millionärschloß, weitläufig und von schönen Parkanlagen umgeben.

* * *

Amerika als größter Filmproduzent.

Im Etatsjahr 1917, welches am 30. Juli endete, wurden von den Ver. Staaten so viel Films exportiert, daß man damit die Erdoberfläche rund um den Äquator darin einwickeln könnte. Die Gesamtlänge exportierter Films betrug rund 160 Millionen Fuß (ca. 533.000 Meter) oder insgesamt über 30.000 englische Meilen. Von diesen waren 100 Millionen exportierte Films und der Rest unexportiert.

Amerika ist jetzt der größte Filmhersteller der Welt; sowohl für die Kamera wie für den Vorführungsapparat. Aber selbst die enorme Exportzahl von 160 Millionen Fuß oder mehr wie 30.000 Meilen halten sich noch unter dem Rekord des Jahres 1916—1917. Die National City Bank von New York stellt fest, daß im Jahre 1915—1916 230 Millionen Fuß Films amerikanischen Ursprungs ausgeführt wurden und 180 Millionen im Jahre 1916—1917, wogegen für über eine Million Dollar Films im letzten Etatsjahr importiert wurden.

Die Länge des Films, die im letzteren Zeitraum liefen, waren ausreichend, um den Erdball am Äquator zweimal damit einzuwickeln und über Dreiviertel dieser enormen Menge wurden exportiert.

Die meisten der exportierten Films gehen nach Großbritannien und Kanada. Im Jahre 1918 betrug der Ex-

port nach Britannien 24 Mill. Fuß u. nach Kanada 16 Millionen Fuß. Da man sich über die Menge der in diesem Jahr produzierten Films kein annäherndes Bild machen kann, so ergibt eine Schätzung, welche auf der bekannten Menge exportierter Films basiert, daß die gesamte inländische Produktion wahrscheinlich über eine Mill. Fuß mit einem Wert von annähernd 40 Millionen Dollar pro Jahr für exportierte und zur Vorführung fertige Films beträgt. Die Films bestehen zu Dreiviertel aus Dramen und der Rest hauptsächlich aus Reisebildern, Wochenschauen und Lustspielen.

Der Gesamtwert der von den Ver. Staaten exportierten Kinofilms seit der offiziellen Aufnahme in die Export-Statistik im Jahre 1913 beläuft sich auf über 36 Millionen Dollar, während der Import seit 1910 nur im ganzen 10 Mill. Dollar exportiertes und unexportiertes Positiv und Negativ beträgt. Von den 128 Millionen Fuß exportierten Films, die im Jahre 1916—17 exportiert wurden, gingen 30 Millionen nach England, 16 Millionen nach Italien, 15 Millionen nach Rußland, 11 Millionen nach Frankreich, 14 Millionen nach Kanada, 10 Millionen nach Australien, 6 Mill. nach Argentinien, 2,375,000 nach Japan und 1,320,000 nach China.

Alte Kinofilms

und -Abfälle kauft jeden Posten

R. Rumpf, St. Margarethen.

Neue Kino-Rundschau

Offizielles Organ der Landesfachverbände der
Kinematographen-Besitzer in Oesterreich

Herausgegeben von

E. Borges, Wien, IV.

Gumpendorferstraße 24 Telefon Nr. 8665

Berlin SW. E. Brommer, Lindenstraße 113.

Le Courrier Cinématographique

28 Boulevard Saint-Denis, PARIS

Directeur: Charles LE FRAPER.

Journal hebdomadaire français, le plus important de l'industrie cinématographique.

Envoie sur demande un numéro spécimen.

Abonnement: Frs. 12. 50.